BRILL

Geschichte der Araber [Histoire des Arabes, deutsch] by Clément Huart; Sebastian Beck;
Moritz Färber

Review by: O. Rescher

Die Welt des Islams, Bd. 5, H. 3 (Nov. 15, 1917), pp. 179-180

Published by: [BRILL](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/1569118>

Accessed: 17/01/2015 20:16

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at
<http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

BRILL is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Die Welt des Islams*.

<http://www.jstor.org>

Geschichte der Araber [Histoire des Arabes, deutsch] von Cl[ément] Huart. Autor. Übers. von Sebastian Beck und Moritz Färber. Bd. 1. 2 u. Namen- u. Sachverzeichnis. Leipzig: Koehler 1914—16. 4°(8°)

Trotz vieler Einzeluntersuchungen über alle möglichen Sondergebiete der arabischen Geschichte ist doch bis jetzt eine zusammenfassende Darstellung der Entwicklung des arabischen Volkes — oder besser der a potiori arabisch genannten Völker — auf Grund des heutigen Standes der Wissenschaft dennoch ein unerfülltes Desideratum geblieben. Das für seine Zeit achtenswerte Werk August Müllers, das im Rahmen von Onckens Weltgeschichte unter dem Titel: „Der Islam im Morgen- und Abendland“ (Berlin 1885—1887) erschien und dessen Kern die politische und Kulturgeschichte des Arabertums bildete, ward natürlich im Laufe der Jahre doch etwas veraltet, da inzwischen viel neues Material handschriftlich aufgefunden, ediert, übersetzt und bearbeitet wurde und ermangelte überdies eines Index, der zur handlichen Benutzung eigentlich notwendig gewesen wäre. Danach war freilich in jüngster Zeit die umfangreiche Kompilation des italienischen Orientalisten und Historikers Caetani, Principe di Teano, die „Annali dell' Islam“, in Angriff genommen worden, die eine so gut wie erschöpfende Darstellung auf Grund des ganzen erreichbaren Handschriften- und Druckmaterials boten. Doch konnte das Riesenwerk seiner Anlage nach natürlich nur schrittweise vorrücken und mußte überdies der gelehrten Welt vorbehalten bleiben; so unschätzbar es als Quellensammlung bewertet werden mag, ein lesbares Buch ist es nicht. So muß also das Bestreben Huarts, mit Verwertung des neueren Materials durch eine bündige, aber doch sachgemäß genaue Darstellung auch weiteren Kreisen einen Überblick über die Geschichte eines Volkes zu geben, das militärisch und religiös direkt und indirekt in die Geschehnisse Europas mehrmals entscheidend eingegriffen hat und das auch in der Gegenwart durch die koloniale und wirtschaftliche Expansionspolitik der modernen Großstaaten wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, als durchaus angebracht und zweckdienlich erscheinen. Der Verfasser sucht nun in seinem zweibändigen Handbuch das Wesentlichste und Wichtigste dessen zu geben, was den Hauptinhalt der politischen und Kulturgeschichte des arabischen Volkes ausmacht. Nach einigen kurzen einführenden Bemerkungen über die Halbinsel Arabien und ihre Bewohner bemüht sich Huart, auf Grund der literarisch erhaltenen legendarischen Reminiszenzen und der durch die epigraphische Forschung gewonnenen Ergebnisse ein einigermaßen zutreffendes Bild der arabischen Vorgeschichte zu geben, die nicht nur „antiquarisches“ Interesse beanspruchen darf, sondern als Einleitung und Auftakt zu dem Auftreten des Propheten von grundlegender Bedeutung ist. Mekka-Medina-Mohammed bildet den Wendepunkt, den großen Markstein in dem Auftauchen eines Volkes aus politischer Bedeutungslosigkeit. Wir verfolgen die Zusammenballung der vorher disparaten Kräfte, ihre Konzentrierung nach außen durch eine einheitliche Führung, die ideelle und materielle Interessen glücklich zu verbinden wußte, und den rapiden Aufstieg unter den vier orthodoxen Kalifen; dann die allmähliche Verweltlichung der Gemeinde unter den Omajjaden und schließlich die politische ἀκμή unter den 'Abbasiden. Gleichzeitig aber beobachten wir, welche umwälzenden Wandlungen sich im Innern des islamischen Imperiums vollziehen: Das Entgleiten der Macht aus den Händen der Araber und ihr Übergang in die Hände der Neumuslime, damit verbunden die langsame Umgestaltung des demokratischen Kalifats in einen echt orientalischen Cäsaropapismus, und endlich die wachsende Zerklüftung der Parteien, die schon greifbar die nationalen Gegensätze zwischen Arabern, Persern und Türken hervortreten läßt und den kommenden Niedergang einleitet. Es folgt dann das unerfreuliche Bild des Zerfalls des Riesenreiches und

die Auflösung in seine Bestandteile, zugleich auch das Aufkommen der verschiedenen Dynastien in den muslimischen Provinzen: Tûlûniden, Fatîmiden, Mameluken in Ägypten, Hamdaniden in Aleppo, Aghlabiten in Tunis usw., bis zum schließlichen Zusammenbruch der politischen Selbständigkeit des östlichen Arabertums, seiner definitiven Unterwerfung unter die Türken und der Übernahme des Kalifats durch die osmanischen Sultane. — Neben der Darstellung dieser politisch-historischen Ereignisse sucht Huart noch ein Bild des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zu geben, das die islamischen Völker des Mittelalters führten; so im 18. Abschnitt (Bd I/358 ff.) über die „staatlichen und volkswirtschaftlichen Einrichtungen“, im 22. Abschnitt (Bd II/75 ff.): „Diplomatische und geschäftliche Beziehungen zu den Westmächten“, worin die wichtigsten Handelsartikel und gewerblichen Erzeugnisse, für die der Orient ehemals berühmt war, sowie die hauptsächlichsten Reiserouten besprochen werden. Daran anschließend folgt dann im 35. und 36. Abschnitt ein (leider sehr knapp gehaltener) Überblick über die Literatur und Wissenschaft der Araber, der wenigstens die klangvollsten Namen auf diesen Gebieten durch eine kurze Charakteristik zu verlebendigen sucht. — Dynastien- und Regententabellen, sowie ausführliche Literaturnachweise am Ende eines jeden Abschnittes nebst einem detailliert ausgearbeiteten Index erleichtern einerseits die rasche Orientierung und geben andererseits die Möglichkeit einer schnellen Nachprüfung und Vergleichung der Quellen. — Natürlich sind bei einem so umfangreichen Werk Irrtümer und Ungenauigkeiten nicht ganz zu vermeiden; um mich auf einige Kleinigkeiten zu beschränken, möchte ich folgende kurze Berichtigungen geben: II/347 *niḥal* statt *nīhal*; I/113 paen. doch wohl *Muḥim*; I/152 paen. „siegen“ statt „singen“; I/149 paen. ist der Text ganz in Unordnung; lies wohl: „ein Milchheilverfahren durch Benutzung der ihm gehörigen Kamelstuten durchzumachen“; I/188/1 *sādāt* statt *sādād*; I/199 paen. und Note *‘aṣī* (Arzt) nicht *āṣī*; I/216/7 u. *Bādān*; nach Belādori 105/3 u. „*Bādām*“; I/213/8 u.: „Du hast einen Mühlstein wie den seinigen und eine Neuigkeit, die ich nicht vergessen werde“ nach Belādori 96/10: „Du hast eine Mühle¹ wie die seine und einen Tag, den du nimmer vergessen wirst.“ Einige Angaben scheinen unsicher: I/54 Mitte „Abraha bestieg einen Elefanten, den die Sage Mahmūd nennt, woher das Wort Mammut kommt“ (?); I/109 u.: „Es sind die erhabenen *gharānīq* (Fürstinnen)“ (?); usw.

O. Rescher

Deutsche Orientbücherei. Herausgegeben von Ernst Jäckh. Verlag Gustav Kiepenheuer, Weimar. 8° Geheftet.

XVI. Prof. Dr. Roloff: Die Orientpolitik Napoleons I. 1916. 100 S. 1,60 M.

XVII. Dr. C. A. Schäfer: Die Entwicklung der Bagdadbahnpolitik. Mit einer farbigen Karte der Bagdadbahn. 1916. 78 S. 2 M.

XVIII. Prof. Dr. Blanckenhorn: Syrien und die deutsche Arbeit. 1916. 63 S. 1,50 M.

XIX. Hilde Mordtmann: Als ich die Türken pflegte. 1916. 48 S. 1,20 M.

Die Gestalt eines Großen der Weltgeschichte tritt uns aus der Schrift von Professor Roloff entgegen. „Die Orientpolitik Napoleons I.“ läßt abermals erkennen, welche

¹ Damit ist Kampf und Krieg gemeint.